



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen



Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

**DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des
Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"**

Brief von Georg Steindorff an Adolf Erman

Steindorff, Georg

Göhren, 04.07.1889

Nachweis dieses Dokuments im [Kalliope-Verbund](#)

[urn:nbn:de:gbv:46:1-106887](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:46:1-106887)

Göhrn, 4. Juli 1889.

Hochgeachteter Herr Professor!

Als wir gestern Abend von einem Ausfluge nach Putbus zurückkamen, fand ich Ihre Depesche vor, ich konnte sie deshalb leider erst heute Morgen erledigen. Wie ich Depeschirte, wollen die Leute die gewünschten Räume nicht unter 15 M. abgeben; die Kammer, von der Ihre Fräulein Tante nicht gesprochen haben soll, soll noch 3 M. kosten. Die Räume sind übrigens sehr niedlich, die Wittnisse prächtige Menschen. Mir gefällt die Wohnung weit besser als die Braunt'sche. Soll ich sie Ihnen miethen, so schreiben Sie es bitte. Ich habe nur Wittnisse's gegenüber für Sie

das Vorrecht ausgemacht.

Besten Dank für Ihren Brief mit
den Museumsneuigkeiten. Dass ich Na-
ville nicht gesehen habe, thut mir recht
leid; haben Sie mit ihm wegen des Lepsius-
Textes gesprochen? Nun haben wir also
auch bei Ehnas das Nachsehen! Heilige
Hermine, hilf! — Hier ist es famos,
heute ist der erste Sturmtag, wo wir
beim Baden mehr unter, als über Wasser
waren. Nur eines vermisse ich: die Mör-
caer Ruhe. Göhren ist eben Seebad mit
allen Vorzügen und Nachtheilen. Es ist
jetzt überfüllt, alle Häuser ^{sind} bis in
die Dachkammern vollgepfropft. Unser
Dach schirmt achtzehn Seelen! So
findet man denn überall, nur nicht zu
Hause, Ruhe. Die traurige Folge davon
ist, dass ich nur wenig zur ungestörten

Arbeit komme; ein Hündchen im Walde, ein
Hündchen am Strande, ein Hündchen Nach-
mittags zu Hause, das ist Alles. Und ich
hatte mich gerade darauf so sehr gefreut;
- die Hoffnung, meine "Seeblange" zu er-
schlagen, muss ich fast aufgeben, doch
- werde ich wenigstens die Elias - Apokalypse
os, mit Grammatik mitbringen. Warum be-
- komme ich denn von der "Mouillierung"
keine zweite Korrektur? Fürchtet Vogt
- dass ich wieder so viel dran rumflicke?

Durch meine Schilderung der Göhrenen
Hausruhe lassen Sie sich übrigens nicht
abschrecken. Bei Wittmiss wohnt aussa
- Ihnen keine; und am 10 August ist Alles,
was Lärm macht, wieder dahinn. Mich
- tröstet, dass dem Ulrich der Aufenthalt
sehr gut thut, die Zunahme seiner Backen
- ist mir jetzt lieber, als die meines MS.

Erfreuen Sie mich bald wieder durch einige
Zeilen, bitte. Mit den besten Empfehlungen
an Ihre Frau Gemahlin von uns beiden,
Ihre treu ergebener

Georg Seiwitz